

Buchloer Hofnarr

Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 64 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 21.02.2021

Kriegsgewinnler

sind Menschen und Unternehmen, welche aus Krisen (Kriegen) persönlichen bzw. wirtschaftlichen Gewinn erzielen. Hierzu können in Deutschland problemlos große Aktiengesellschaften (z.B. Daimler) zählen, welche sich Kurzarbeit vom Steuerzahler finanzieren lassen, hiermit ihre Kosten senken und so trotz zurückgehendem Geschäft den Gewinn erhöhen. Die Aktionäre freuen sich über eine höher Dividende und steigende Aktienkurse und die Vorstände über ihre Bonuszahlungen. Hurra, die Dummen zahlen! Wer die Dummen sind. Natürlich die Steuerzahler, welche so das unternehmerische Risiko zugunsten der Arbeitsplätze übernehmen und die Gewinne der Unternehmer steigern.

Bei allem Verständnis für die Nöte von Unternehmern bzw. Unternehmen werden in Nicht-Krisen-Zeiten die höheren bis höchsten Unternehmerlöhne mit dem unternehmerischen Risiko und der Risikoversorge begründet und wenn die Krise dann da ist, soll das Vermögen des Unternehmers tabu sein?

Risiken sozialisieren und Gewinne privatisieren. So können auch in der Krise die Wohlhabenden wohlhabender und die weniger Wohlhabenden noch viel weniger wohlhabend werden.



Bildquelle: klaus-lewohn.de

Umweltschutz

in der Nachbarschaft kann man riechen. Der Nachbar schützt wieder die Umwelt mit regenerativer Energie. Er verbrennt Holz, welches nicht immer richtig trocken ist, in seinem Kamin- oder Kachel- oder Irgendwas - Ofen. Laut Politik belastet er damit die Umwelt nur in dem Maße, wie vorher die jetzt verbrannten Bäume Kohlenstoffdioxid aus der Luft entfernten. 70 Jahre Kohlenstoffspeicher in 4 Stunden verbrannt und nebenbei noch krebserregenden Fein- und Ultrafeinstaub erzeugt und in der Umgebung verteilt. Super! Nach der Logik dürfte man auch alle fossilen Brennstoffe entspannt verfeuern, da sie nur das CO₂ bei der Verbrennung abgeben, welches sie „in ihrem früheren Leben“ aus der Luft aufnahmen.

Wenn die Politik ernstgemeinte Klimapolitik machen will, muss sie die Verbrennung von Holz im privaten Bereich verbieten, da die schädlichen Abgase i.d.R. ungefiltert in die Umwelt entweichen. Holz ist viel zu wertvoll um es thermisch zu nutzen. Bei der stofflichen Nutzung bleibt das CO₂ dort wo es am besten aufgehoben ist – im Holz.

Deutsche Tradition

Von 1919 bis 1922 kam es im Deutschen Reich zu 376 politisch motivierten Morden, von denen 354 von rechten Aktivisten begangen wurden. 22 Morde konnten linken Extremisten zugeordnet werden. Für die 22 Morde der Linken wurden die Täter von Gerichten zu insgesamt zehn Todesstrafen und 249 Jahren Zuchthaus verurteilt. 28 Morde rechter Extremisten (überwiegend ehemalige Soldaten) wurden insgesamt mit 90 Jahren und zwei Monaten Haft sowie 730 Reichsmark Geldstrafe geahndet. 326 Morde der Rechten wurden überhaupt nicht bestraft.

Zwischen 1990 und 2020 wurden 216 Menschen in Deutschland Opfer tödlicher rechter Gewalt. In den letzten 30 Jahren starb also statistisch alle 7 Wochen ein Mensch durch die Hand eines „Nazis“, ohne dass ein Aufschrei durch die Bevölkerung ging oder Polizei und Staatsanwaltschaften rotierten. Gar nicht auszudenken, wenn nur ein Bruchteil der Opfer von Linken oder Muslimen getötet worden wäre. Da hätte man sofort richtig durchgreifen können und müssen.

Auf dem rechten Auge blind zu sein bzw. das rechte Auge zuzudrücken ist also keine Erkrankung der BRD, sondern eine deutsche Tradition, welche bis heute reicht. Soll über die in Deutschland vorherrschenden rechtsmotivierten Straftaten und deren Vermeidung bzw. (Nicht)Aufklärung diskutiert werden, wird noch vor dem ersten sinnvollen Satz auch nach der Einbeziehung der „Linken“ gerufen, auch wenn diese in der Kriminalstatistik weit hinter den Rechten zurückbleiben. Denn die Rechten wollen ja „Recht und Ordnung“ und die Linken den Staat ins Chaos stürzen. Dieses Klischee ist immer noch bei vielen „konservativen“ Politikern (und wohl auch Polizisten) tief eingebrannt.

Rechte Gewalt beginnt mit der Ausgrenzung von Bürgergruppen und der angestrebten Verweigerung von im Grundgesetz garantierten Bürgerrechten. Die sprachliche Ausgrenzung motiviert offensichtlich manchen Zuhörer zur physischen Vertreibung oder Vernichtung derer, die nicht dazugehören sollen.

Deswegen ist es richtig, dass die deutschen Verfassungsschützer endlich aus dem hundertjährigen Dornröschenschlaf aufwachen und beginnen die geistigen Brandstifter zu überwachen. Aber auch alle verfassungstreuen Bürger sind aufgefordert, bei entsprechenden Äußerungen nicht wegzuhören oder verschämt zu Boden zu schauen, sondern die Stimme zu erheben – gegen rechte Ausgrenzung!



Bildquelle: harburg.noblogs.org

Im Biergarten

Der wichtigste Teil bayerischer Gemütlichkeit fehlt nun schon seit einem Jahr. Gemütlich unter einer Kastanie sitzen und die Sommerhitze durch den angenehmen Schatten lindern. Vor den Blicken der Vorbeiradelnden durch blühenden Schmetterlingsflieder geschützt die Seele baumeln lassen und das Gemüt mit Bier betäuben. Die Kinder spielen auf dem Spielplatz unter dem Dach von Ahorn- und Walnussbäumen. Der mitgebrachte Brotzeitkorb wird ausgepackt: Tomaten, Gurken und ein selbstgemachter Kartoffelsalat. Am Verkauf des Biergartens holen wir uns noch einen gegrillten Maiskolben, einen Bohnensalat mit milden Zwiebeln und Spare Ribs. Auch Meerrettich und Senf dürfen im Biergarten nicht fehlen. Die frische bayerische Breze (aus Getreide) krönt den perfekt eingedeckten Biergartentisch. An Guadn!

Typisch bayerisch wäre dieser Nachmittag nicht ohne die hier eigentlich nicht heimischen Nahrungsmittel und Pflanzen, welche kursiv und unterstrichen gekennzeichnet sind. Typisch bayerisch geht also nur mit „Immigranten“.

Alter schützt vor Torheit nicht

Die Ablehnung der neuen Bayerischen Bauordnung BayBO mit Corona zu verknüpfen gelingt einem Leserbriefschreiber in der Buchloer Zeitung vom 20. Februar 2021. Der ehemalige Bürgermeister von Lamerdingen schreibt von „unserer Stadt“, auch wenn er in Dillishausen wohnt. Interessanter als sein diffuses Heimatgefühl ist aber seine Begründung zur Ablehnung der Neufassung der BayBO. Die Brennpunkte der Coronapandemie sind seiner Ansicht nach, wo zu viele Menschen auf engem Raum zusammenwohnen – deswegen sei die neue BayBO abzulehnen. Warum sind dann die Landkreise Hof, Wunsiedel und Tirschenreuth sowie der Landkreis Passau am stärksten von Corona in Bayern betroffen? Weil dort die Orte veröden? Warum sind die dünn besiedelten Bundesländer Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg im bundesweiten Inzidenz – Ranking vorn? Weil dort so wenige Menschen wohnen? Diese Erklärung bleibt er leider schuldig. Vielleicht wollte er einfach nur mal wieder wahrgenommen werden. Dass dieser Leserbrief, in dem Fake-News verbreitet werden, abgedruckt wird, ist leider für die Buchloer Zeitung normal. Denn nicht die unterschiedliche Interpretation von Fakten ist entscheidend für die Veröffentlichung, sondern die Provokation an sich. Der wenig informierte Leser wird geneigt sein, einem ehemaligen Kommunalpolitiker zu glauben – auch wenn er Blödsinn erzählt. Die Buchloer Stadträte täten gut daran, sich von dieser Argumentation zu distanzieren, da sie jeder Grundlage entbehrt.